

100 Stunden neuer Fahrplan

Vorabdruck aus Fahrgastzeitung PRO BAHN Hessen, Ausgabe Januar/Februar 2009
von Wilfried Staub

Fahrplanwechsel im Winter

Alle Änderungen, die zum Fahrplanwechsel am 14. Dezember 2008 in Kraft getreten sind abschließend zu bewerten, dazu reichen vier Tage Beobachtungszeit bei Weitem nicht aus. Auch der Redaktionsschluss dieser Ausgabe (17.12.) lässt eine tiefer gehende Analyse nicht zu. Der erste, knappe Eindruck reicht dementsprechend - im Einklang mit der Vorweihnachtszeit - von himmelhoch jauchzend bis - der Jahreszeit entsprechend - zum Tode betrübt. Apropos Jahreszeit: Wer in aller Welt, außer der EG-Kommission, kann in Form einer so genannten Richtlinie auf die Idee kommen, einen Fahrplanwechsel für den 2. Dezember-sonntag europaweit vorzuschreiben? Ein gravierender Wechsel von Betreibern, Fahrtrouten und Abfahrtszeiten ist heutzutage zwangsläufig leider immer mit - früher allerdings undenkbar - Pannen verbunden. Zugegeben, es mangelt bekanntlich an entsprechend fundiert ausgebildeten Planern mit langjähriger Erfahrung und guten Ortskenntnissen und das Fahrpersonal wird üblicherweise als Folge des enormen Kostendrucks nicht adäquat geschult und gründlich eingewiesen. So bleibt zumindest der fahle Nachgeschmack, dass die Macher mancherorts überfordert scheinen oder aber der Fahrgast nicht als das betrachtet wird, was man in Sonntagsreden so gerne herausstellt, nämlich als ein umworbener Kunde.

Aus den Fehlern von Wiesbaden, Fulda, dem Rheingau-Taunus-Kreis (dort hatte man allerdings den großen Fahrplanwechsel 2007 einsichtigerweise zeitlich vorgezogen und in den Sommer gelegt) hat man auch dieses Mal nicht die erforderlichen Schlüsse gezogen und so mussten, wenn man ersten Presseartikel glauben darf, auch dieses Mal wieder im Hochtaunus die Fahrgäste inklusive der Schulkinder den Busfahrern zeigen, wo es lang geht oder wie im Fall von Königstein im Taunus, wo man es an den ersten beiden Tagen dem Geschick des Fahrgastes überlassen hatte, seine Anschlussverbindung selbst herauszufinden oder - in Ermangelung nicht vorhandener Abfahrtsfahrpläne - doch besser gleich, trotz gültigem Fahrausweis, ein Taxi zu nehmen.

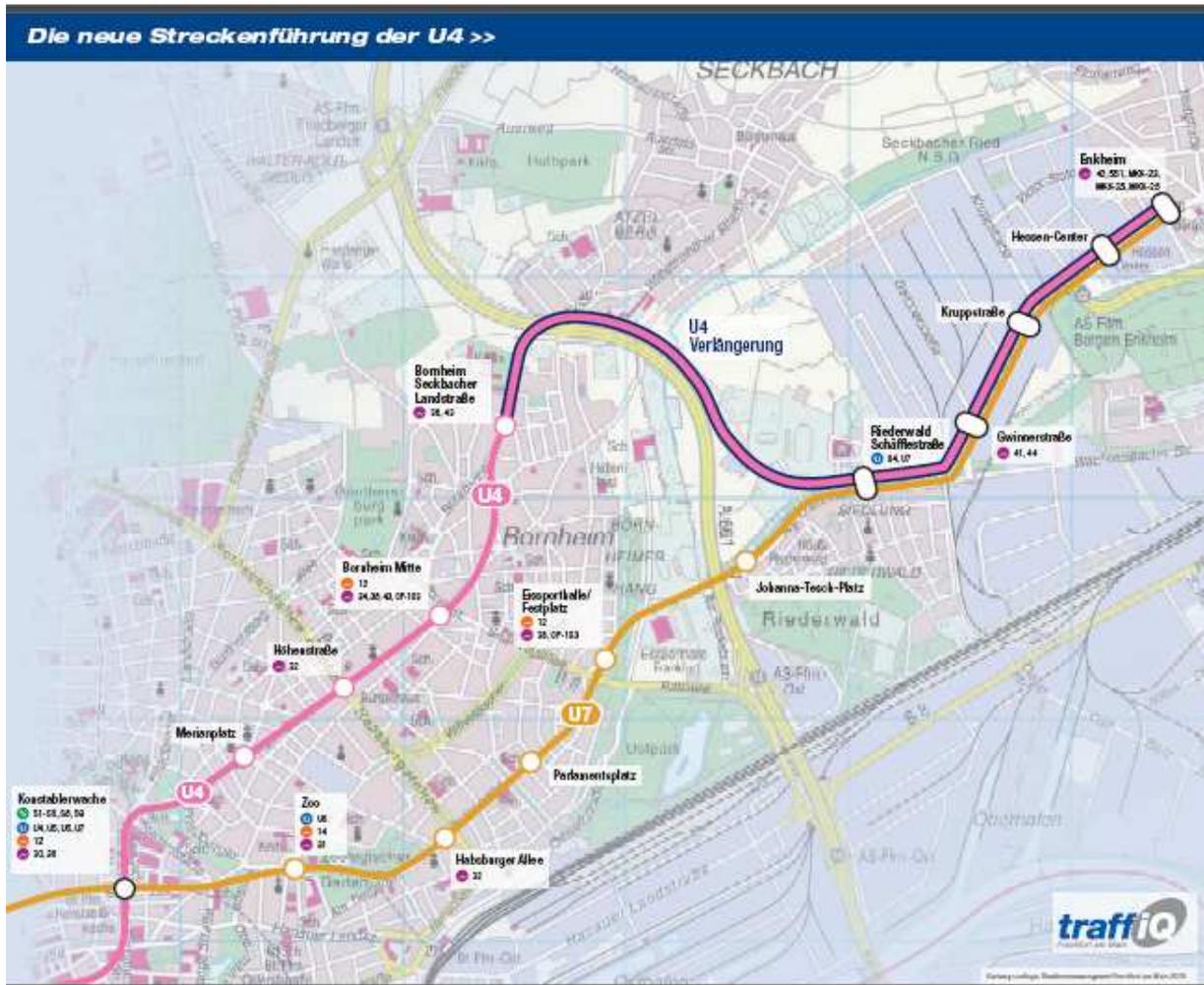
Doch der Reihe nach:

Frankfurt am Main

Für Frankfurt gibt es durchweg nur Erfreuliches zu berichten. Autobus Sippel (ARRIVA) hat das vorletzte Linienbündel C mit 2,1 Mio. Nutzwagenkilometer gewonnen und 40 neue Volvo-Stadtbusse beschafft. Bereits vor dem Fahrplanwechsel fuhr Sippel zur Einarbeitung der Fahrer im Auftrag der VGF zeitweise auf den Linien im Süden der Mainmetropole, so dass ein reibungsloser Start erwartet werden konnte. Zudem stellt Sippel seine Busse im VGF-Betriebshof Rebstock ab und übernimmt auch dessen Fahrgeldabrechnung, was die konstruktive Zusammenarbeit beider Unternehmen unterstreicht.

Seit Juni 2008 fährt die U4 von der Seckbacher Landstraße bereits über die Gleise des Betriebshofs Ost weiter bis zur Schöfflestraße, wo zur U-Bahn-Linie U7 umgestiegen werden konnte. Schon nach kurzer Zeit nutzten täglich rund 2.000 Fahrgäste das neue Angebot. Eine weitere Verlängerung bis Enkheim lässt einen noch größeren Zuspruch erwarten. Ab 14. Dezember werden also alle Züge der U4, die bisher im Riederwald endeten, bis Enkheim verlängert. Damit bietet die U4 zwischen Seckbacher Landstraße und Enkheim tagsüber einen Viertelstundentakt. Zu den verkehrsschwachen Zeiten - zum Beispiel abends oder am Sonntag - fährt sie alle 20 Minuten. Ohne Umsteigen kommen Fahrgäste aus Enkheim jetzt in elf Minuten nach Bornheim und in weniger als zwanzig Minuten zum Hauptbahnhof. Umgekehrt erreicht man nach nur zehn Minuten Fahrzeit das Hessen-Center. Auch das Angebot von Enkheim in die Innenstadt verbessert sich deutlich.

Vor etwa sechs Jahren wurde der 58er-Bus etwas zögerlich von Höchst zum Flughafen verlängert. Inzwischen wird er so gut angenommen, dass der Fahrplan halbjährlich erweitert werden muss. Ab dem diesjährigen Fahrplanwechsel verkehrt die Linie 58 jetzt bis nach Mitternacht und tagsüber in einem deutlich verdichteten Takt. Taktverdichtungen gibt es auch auf zahlreichen anderen Bus- und Straßenbahnlinien Frankfurts. Neu ist die Linie 48, die als „Ausflugsbus“ zum Goetheturm verkehrt.



Rheingau-Taunus-Kreis

Auch hier wurden Verkehre neu ausgeschrieben. Betreiber der Linien 271 und 272 ist nunmehr die Verkehrsgesellschaft Mittelhessen mit neuem Busmaterial. Die VM legte einen reibungslosen Start vor.

Bei den Linien 171, 274 und 275 bleibt es bei dem Betreiber ORN, der ebenfalls fabrikneue Fahrzeuge einsetzt. Hier wird an den ersten Tagen von Komplettausfällen ganzer Kurse berichtet. Inzwischen hat sich aber auch das normalisiert.

Über die brandaktuellen Querelen zwischen einzelnen Gemeinden und der Geschäftsleitung der RTV wird zu einem späteren Zeitpunkt noch ausführlich zu berichten sein.

Main-Taunus-Kreis

Vorzeitig zum 31. Oktober 2008 ging der Haltepunkt Schwalbach Nord ans Netz (die Fahrgastzeitung berichtete). Bereits seit Oktober verkehrt der übrigens kostenlos benutzbare Eschborner Stadtbus 813; kostenlos deshalb, weil einmal Eschborn die Finanzierung komplett übernimmt und zum anderen Umsteiger aus Frankfurt für eine Strecke von weniger als einem Kilometer sonst eine Preisstufe mehr bezahlen müssten. Auch bei anderen Stadtbussen im Kreis gibt es Verbesserungen und Fahrplananpassungen im Minutenbereich. Der Stadtbus Liederbach (814) endet/beginnt endlich, wie von den Einwohner schon seit Monaten gefordert, an den an dem neuen Kreisell gelegenen vier Supermärkten. Beim Lokalbus 803 wurde eine Express-

verbindung vom Stadtteil Altenhain zur ersten Regionalbahn nach Höchst neu eingeführt. Dadurch kann der Schichtbeginn um 6 Uhr auf dem Flughafen auch wieder ohne Auto erreicht werden. Der große Betreiberwechsel durch HLB-Hessenbus und Sippel im Raum Hofheim, Hochheim, Flörsheim und Hattersheim verlief absolut störungsfrei. Auch hier kommen rund 40 neue umweltfreundliche Busse zum Einsatz. Die MTV stellt auf der Basis des verabschiedeten ITF im gesamten Kreisgebiet ein hervorragendes ÖPN-Angebot zur Verfügung, das seines gleichen sucht und von den Bürgern verstärkt im messbaren Bereich angenommen wird und sich zudem noch zur vollen Zufriedenheit der Gesellschaft durchaus im gesteckten Kostenrahmen bewegt. Der Haushaltsansatz für das Jahr 2009 sieht daher nur eine bescheidene Erhöhung von weniger als 1 % vor! Das dürfte in Hessen einmalig sein.

Hochtaunuskreis

Bad Homburg, Oberursel, Friedrichsdorf

Die Fahrpläne wurden in Anpassung der um eine Minute vorverlegten Abfahrtszeit der S5 ebenfalls um eine Minute vorverlegt. Sonst änderte sich zum Fahrplanwechsel erst einmal nichts. Mit Spannung wird der Wechsel der Betreiber in Bad Homburg und Oberursel erwartet. Erst zum 1. Januar 2009 gehören nämlich die blauen Alpinbusse der Vergangenheit an und die grünen klimatisierten Busse der VM werden für die nächsten Jahre das Stadtbild beider Vordertaunusstädte prägen. Die Fahrzeuge sind zwar beschafft, aber die neuen Fahrer haben bisher absolut keine Ortskenntnisse und dürften wohl große Schwierigkeiten haben, den sekundengenau ausgetüftelten Fahrplan einzuhalten. Wir werden es sehen.

Was die Regional- und Lokalbusse betrifft, so wurden auch diese Linien nicht nur durch den RMV bzw. den VHT ausgeschrieben und an neue Betreiber vergeben, sondern die Busse verkehren z.T. auch auf

neuen Routen und mit neuer Linienbezeichnung nach einem mehrfach „verschlimmbesserten“, weil stark abgespeckten integralen Taktfahrplan.

Vordertaunus

Betreiber der Linien 261 (ex 917), 251 (ex 872) und 252 (ex 916) ist ab 14. Dezember 2008 die HLB. Damit hat Hessenbus sein verloren gegangenes Terrain im Hochtaunus mehr als wett gemacht. Das Angebot auf allen drei Linien wurde im Vergleich zu bisher deutlich erweitert, im Falle der Linie 261 gegenüber dem Ausschreibungsfahrplan sogar nochmals um rund 35.000 km aufgestockt. Dadurch kann auf der Paradelinie des VHT im Berufs- und Schülerverkehr ein durchgängiger 15-Minutentakt, wie man ihn sonst nur von innerstädtischen Verbindungen her kennt, mit hervorragenden Umsteigebedingungen an insgesamt 11 (!) Haltestellen auf der insgesamt 18 km langen Strecke mit einer Fahrtzeit von tagsüber 50 Minuten angeboten werden. Zum Einsatz kommen rund 20 umweltfreundliche Solobusse der Marke Volvo und vier Mercedes-Citaro-Gelenkbusse, die im neuen Depot Oberursel oder im alten Betriebshof Oberhöchstadt abgestellt sind. 14 Tage vor dem Wechsel hat die HLB die „Haltestellenpaddel“ bereits mit den neuen Nummer und der neuen Endhaltestelle Königstein Stadtmitte versehen und einen Tag vor der Umstellung die dann gültigen Fahrpläne ausgehängt bzw. aushängen lassen. Die Betriebsaufnahme verlief, wie vom Berichtersteller vorausgesagt, äußerst zufrieden stellend, wenn sich auch einzelne Fahrer noch intensiver in die Technik der neuen Fahrzeuge und die Menüführung der modernen Elgeba-Drucker einarbeiten müssen. Die Verspätungen bewegten sich in den ersten 100 Stunden des neuen Fahrplans, allerdings meist bedingt durch den erhöhten Individualverkehr oder durch hohes Fahrgastaufkommen höchstens im Fünfminutenbereich. Seit Mittwoch (17.12.) kann man bereits von einem absolut pünktlichen und störungsfreien Verkehr sprechen. Der 251 verkehrte von Anfang an nach Plan und der 252 hatte lediglich

Baustellen- oder Staubedingte Verspätungen im Minutenbereich.

Usinger Land (Linienbündel Nord)

Neuer Betreiber ist hier die VM. Es wird von den üblichen Anfangsschwierigkeiten, wie mangelnde Orts- oder Tarifkenntnisse der neu eingestellten Busfahrer berichtet. Gravierender ist jedoch, dass Schulkinder auf Grund modifizierter Fahrpläne nicht mehr ihre gewohnte gute Verbindung zur Schule bzw. bei spätem Schulschluss nach Hause vorfinden. Es müssen zum Teil zur besseren Auslastung der Busse längere Wege, aber auch längere Wartezeiten in Kauf genommen werden. Auch scheint es keine umfassende Abstimmung zwischen den Schulträgern und dem VHT über die geänderten Zeiten bei den Ganztagschulen gegeben zu haben. Dies alles rief bereits empörte Eltern auf den Plan, so dass die Pressesprecherin des Landratsamtes in Bad Homburg am Montag (15.12.) mit Protestanrufen nur so überhäuft wurde. „Man denke schon über Veränderungen nach; diese könnten aber erst nach Ende der Weihnachtsferien umgesetzt werden“, hieß es nach einer eilig einberufenen Krisensitzung im Kreishaus.

Samstags und sonntags verkehren auf vielen Verbindungen nur noch Anrufsammeltaxen (AST). Fahrgastzählungen an vier Stichtagen im Jahr 2006 haben wohl erbracht, dass ein Busverkehr im Hintertaunus mit zwei bis drei Fahrgästen im Durchschnitt im Bus nicht länger zu verantworten ist. Was man aber dabei nicht bedacht hat, ist, dass Rollstuhlfahrer, Fahrradfahrer oder Fahrgäste mit Gehhilfen, Kinderwagen, Schlitten und Skiern jetzt keine Fahrmöglichkeit mehr vorfinden. Auch stehen größere Wandergruppen vor der Frage, wie sie kurzfristig, z.B. bei Witterungswechsel, weiter kommen. Das neue ÖPNV-Konzept ist in diesem Fall also absolut kontraproduktiv zu den Bestrebungen des Kreises zur Aufwertung des Hochtaunus als Naherholungsgebiet. Man sollte die Polizei umgehend dahingehend informieren, dass der Hinweis im Hörfunk nicht mehr gesendet wird: „Parkplätze in Oberreifenberg

überfüllt. Bitte benutzen Sie öffentliche Verkehrsmittel“.

Als „echte“ Buslinien gibt es im Überlandverkehr faktisch nur noch den Weiltabus von Hohemark nach Weilburg (Linie 245). Der aber verkehrt bekanntlich nur in den Sommermonaten, dann den 63 zum Hespark und schließlich den 50 (ex 505) von Bad Homburg über Schmitten und Weilrod nach Grävenwiesbach. Letzterer wird gerne von älteren Fahrgästen aus dem Hochtaunus zum Bummeln und Einkaufen in der Bäderstadt genutzt. Auf der Rückfahrt in den Taunus nimmt der Bus jetzt vom Bahnhof aber den direkten Weg zum Krankenhaus. Fahrgäste aus der Innenstadt sind demnach gezwungen, umständlich einen Homburger Stadtbus zur Starthaltestelle zu nehmen, was bereits zu heftigen Protesten und der Forderung der unverzüglichen Nachbesserung geführt hat.

Großraum Königstein (Linienbündel Mitte)



Erst drei Tage nach dem Fahrplanwechsel standen in Königstein die neuen Haltestellenschilder mit den aktuellen Fahrplänen
Foto: Wilfried Staub

Am meisten betroffen von den Änderungen im Hochtaunuskreis ist wohl der Raum Königstein und Schmitten/Reifenberg. Wie bereits erwähnt, wurde der traditionelle Ast des 261 nach Falkenstein wegen für einen 12-Meterbus zu geringer Nachfrage gekappt. Die Lücke schließt die neue Stadtbuslinie 84, die bedarfsgerecht mit einem Midibus oder einem City-Sprinter (s. Foto)

betrieben wird. Im halbstündlichen Wechsel mit dem Stadtbus verkehrt zudem noch die Linie 80, von Arnoldshain kommend und somit stark verspätungsanfällig, über Königstein Bahnhof nach Falkenstein.



Der neue City-Sprinter für Königstein. Völlig ausreichend für den Verkehr nach Mammolshain (Linie 85) und Falkenstein (84)
Foto: Wilfried Staub

Eingestellt wurden auch endlich die Stadtbuslinien 820 und 821, die sinnigerweise bis zum 13.12.2008 nach einem vor 20 Jahren kreierte Fahrplan verkehrten, als die FKE ihre Busse noch am Bahnhof abstellte und - außerhalb des Schülerverkehrs - immer dann fuhren, wenn der Betreiber freie Kapazität hatte. Mammolshain ist jetzt allerdings über die Linie 85 in einem sauberen Takt an Königstein und Kronberg angebunden. Auf dieser Linie verkehren nach Umlaufplan die gleichen Fahrzeuge wie auf der Linie 84, nachts und sonntags übernimmt die Bedienung ein AST. Schneidhain ist zumindest werktags hervorragend über die Linie 263 von der Kernstadt aus zu erreichen. Am Wochenende stellt die K-Bahn dagegen die einzige Verbindung zwischen beiden Ortsteilen her. Das aber ist nichts Neues für dieses Jahr. Königstein profitiert also von dem neuen Konzept des VHT im besonderen Maße, wenn da nicht die Einschränkung wäre, dass die Stadtbusse zu Schulbeginn und Schulende den knapp kalkulierten Fahrplan nicht einhalten und somit wichtige Anschlüsse nicht gewährleisten können, und am Wochenende nur noch ein AST-Verkehr mit allen vorstehend genannten Nachteilen betrieben wird.

Den Feldbergbus (neu: Linie 57) fährt nunmehr die Fa. Hornung im Auftrag der RKH mit einem schmuddeligen etwa 18

Jahre alten untermotorisierten Gefährt und ungepflegtem und zu dem noch unfreundlichen Fahrpersonal. Ausflügler in den Hochtaunus, und am Tag des Fahrplanwechsels waren es bis zu 40 Personen pro Bus, werden sich zu Recht fragen, ob sie sich unter solchen Bedingungen ein zweites Mal bei ihren Freizeitaktivitäten dem ÖPNV anvertrauen werden. Dass man seinen Verpflichtungen dem Fahrgast gegenüber auch anders nachkommen kann, belegt auf anschauliche Weise der farblich ansprechend lackierte Wassum-Bus der neuesten Generation des Herstellers Setra auf der Linie 223 an der benachbarten Haltestelle in Königstein Stadtmitte.

Pleiten, Pech und Pannen

Bei so gravierenden Fahrplanumstellungen sind kleinere Pannen nicht ganz auszuschließen. Dafür bringen die Fahrgäste im beschränkten Umfang sicherlich Verständnis auf. Das, was sich aber VHT als Besteller und RKH als Betreiber im Raum Königstein geleistet haben, spottet jeder Kritik. Am Tag der Fahrplanumstellung hingen an nahezu allen RKH-Haltestellen noch die alten 500er- bzw. im Falle Falkenstein die 917-er Fahrpläne und alle Haltestellenmasten (ausgenommen die HLB-Linien) wiesen noch die früheren Bezeichnungen auf. In ganz Königstein war kein einziger Hinweis auf den Fahrplanwechsel und die geänderten Linienführungen zu finden. Dabei wäre es ein Leichtes gewesen, einen der gut gestalteten Flyer, die an alle Haushalte im Kreis verteilt werden sollten, aber nur in wenigen Gemeinden verteilt wurden, in einem der großen Schaukästen anzubringen. Kein Personal war an den ersten beiden Tagen zu sehen, das den verwirrten oder verirrtten Fahrgästen weiterhelfen konnte. Am Montagvormittag war das Chaos dann perfekt. Der neue City-Sprinter fiel aus, die Midibusse waren noch nicht einsatzbereit, so dass entweder Fahrten ganz ausfielen oder beim ersatzweisen Einsatz von größeren Gefäßen oder einem ungeeigneten Kleinbus (für 7 Personen) bis zu 30 Minuten Verspätung hatten.

PRO BAHN erhielt auf Anruf am Montag um 9 Uhr bei der Hotline des VHT die Auskunft, dass die bestellten Haltestellenmasten noch nicht lieferbar seien. Seltsam nur, dass alle acht Schilder, nach dem geharnischten Protest des Berichterstatters, am Nachmittag des gleichen Tages dann an der zentralen Umsteigehaltestelle Stadtmitte innerhalb von nur zwei Stunden montiert waren und die restlichen Haltestellenpaddel im Stadtgebiet bis zum 16.12.2008 abends ausgetauscht (s. Foto) und mit den gültigen Fahrplänen versehen waren. Hätte man diese Aktion drei Tage früher durchgeführt, wäre dem VHT, noch mehr aber den Fahrgästen so mancher Unmut erspart geblieben.

Ein Manko aber bleibt auf Dauer haften, nämlich das der mangelnden Öffentlichkeitsarbeit im Vorfeld so gravierender Umstellungen wie im Hochtaunuskreis und im Besonderen in Königstein. Selbst einem erfahrenen Fahrplanexperten fällt es sichtlich schwer, einem Fahrgast in weniger als drei Minuten die nächste und schnellste Verbindung von der Stadtmitte nach Falkenstein aus dem Fahrplanbuch des RMV herauszusuchen. Bis es so weit ist, ist allerdings der Anschlussbus bereits abgefahren, es sei denn, er ist so unpünktlich wie in den ersten 100 Stunden. Die Herausgabe eines von PRO BAHN bereits im Sommer vorgeschlagenen *Gesamtfahrplans Königstein Stadtmitte – Bahnhof – Falkenstein – Stadtmitte – Bahnhof*, den sicherlich auch gerne das lokale Anzeigenblatt als Service für die Leser abgedruckt hätte, hätte erheblich dazu beigetragen, das an sich gute Angebot den Nutzern in verständlicher Form näher zu bringen.

To-Do-Liste

PRO BAHN informierte zusammen mit einigen Mitgliedern der Fahrgastlobby Hochtaunus am Montag, dem 15.12.2008 an der Haltestelle Bad Homburg Kurhaus interessierte Fahrgäste über alle Änderungen der Busverbindungen im Hochtaunuskreis. Und das ehrenamtlich und bei nicht gerade angenehmen Temperaturen.

Diese Aktion konnte natürlich nur ein Tropfen auf den tatsächlich heißen Stein darstellen. Immerhin fanden in kurzer Zeit 2.000 der kostenlosen Bad Homburger Stadtfahrpläne, die uns dankenswerterweise die Stadtverwaltung nicht nur zur Verfügung, sondern sogar zum Veranstaltungsort transportieren ließ, sowie einige 100 Fahrplanbücher 2 interessierte Abnehmer. In Gesprächen mit den meist sehr gut informierten Fahrgästen konnten viele Anregungen für Verbesserungsvorschläge gesammelt werden.

Fünf Forderungen stehen aktuell auf der Prioritätenliste von PRO BAHN:

1. Führung der Linie 50 auch auf der Rückfahrt wieder über Bad Homburg Kurhaus (**eilt**),
2. Anpassung einiger Schulbusse an geänderte Schulzeiten mit Start der Fahrplankorrektur unmittelbar nach den Weihnachtsferien (**dringlich**),
3. Abfahrt der Busse der Linien 80 und 84 ab Königstein Stadtmitte in Richtung Falkenstein von einer gemeinsamen oder mindestens benachbarten Haltestelle. Bisher fahren die Busse wechselweise von den 100 Meter auseinander liegenden Bussteigen 7 oder 1 ab (**sofort**).
4. Korrektur der immer noch zahlreichen fehlerhaften Beschilderungen und Fahrplanaushänge. Als Beispiel seien angeführt: Bad Homburg Kurhaus, Haltestelle Richtung Finanzamt: „Bus 505 – Grävenwiesbach“ – Nachfolgelinie bedient die Haltestelle derzeit nicht mehr. Oder gleiche Stelle: „Bus 261 – Königstein-Falkenstein“. Bus endet bereits in Königstein. Und, und, und. Die zuständigen Stellen sind über alle entdeckten Fehler informiert (**sofort**).
5. Alle aufgelassene Haltestellen sollten mit entsprechendem Hinweis versehen werden (**sofort**).

18. Dezember 2008

siehe auch Pressemitteilung des VHT auf Seite 7

VHT bereitet Nachbesserungen vor

Kreis und Kommunen arbeiten Hand in Hand

Pressemitteilung des VHT vom 19.12.2008

Sehr geehrte Fahrgäste,

der Verkehrsverband Hochtaunus (VHT) arbeitet mit Hochdruck an der Verbesserung der Busverbindungen im Rahmen des neuen Fahrplans.

Die Anregungen und Beschwerden der Bürgerinnen und Bürger zum neuen Fahrplan werden aufgenommen, katalogisiert und bewertet. Anfang nächster Woche finden Gespräche mit der vom VHT beauftragten Firma IGDB statt, um schnellstmöglich Lösungen herbeizuführen.

Auf Anregungen der Bürgermeister der Städte und Gemeinden des Usinger Landes wird sich der VHT mit diesen rechtzeitig vor Ende der Ferien zusammensetzen, um die Änderungen vorzustellen und zu diskutieren. Ein Teil der Probleme soll mit Ende der Weihnachtsferien behoben sein.

Auch die Schulen erhalten Informationen über den Stand der Nachbesserungen.

Ihr VHT-Team wünscht Ihnen und Ihren Angehörigen ein friedliches und frohes Weihnachtsfest und uns allen einen erfolgreichen Start ins neue Jahr 2009.